

hochgeborene sein müssen. Es leben Millionärinnen dort, die ursprünglich kleine Putz- oder Kleidermacherinnen waren und sich lediglich durch ihre Geschicklichkeit und ihren nach und nach tonangebend gewordenen guten Geschmack zu ihren jetzigen Stellungen aufgeschwungen haben.

Helene: Das klingt freilich ungeheuer verlockend; und Du glaubst, daß ich es auch so weit bringen kann?

Klara: Nun, wenn ich mich auch für die Millionärin nicht gerade zum voraus verbürgen möchte, so scheint Du doch ganz das Zeug zu haben, um Dir nach gut eingeteilter Lehrzeit späterhin einmal als Leiterin oder Unternehmerin eines Damenkleider- und Putzgeschäfts eine geachtete Stellung und guten Verdienst zu schaffen.

Helene: Und auf welchem Weg werde ich das erreichen können.

Klara: Indem Du Dich unter tüchtiger Leitung auszubilden suchst. Vorher freilich würde ich an Deiner Stelle mich noch zu Hause bei Mama in allen hauswirtschaftlichen Dingen möglichst vervollkommen.

Helene: O, darin habe ich mich schon tüchtig umgetummelt.

Klara: Und dann würde ich zunächst in einer Frauengewerbeschule, wie sie sich jetzt schon fast überall in der Provinz finden und wir sie auch hier in nächster Nähe haben, als Vorbereitung für den künftigen Beruf und eine dereinst zu erhoffende selbständige Geschäftsführung einen Kursus durchlaufen. In Rücksicht auf letztere solltest Du Dir gleich auch die zu leicht